

Besprechungen

rika Peking Kit Tallant, die Tochter eines amerikanischen Bankiers. Die Ehe mit einem Manne, den seine Nation um sein Privatleben gebracht hat, kann keine glückliche sein, selbst wenn die Lebenskreise und -gewohnheiten weniger weit auseinanderklaffen als bei Kit Tallant und Bert Holm. Trotz vieler schwerer Enttäuschungen harret die Frau bei ihm aus, sie begleitet ihn auf einer neuen Bergexpedition in den Himalaya, die er auf den Wunsch seines Volkes hin unternimmt, und von der er charakterlich ein wenig gereifter heimkehrt, nachdem er

unvorsichtigerweise — nicht böswillig — den Tod eines Freundes verursacht hatte, der mit ihm die Besteigung des letzten Gipfels unternommen hatte. Von der Anklage des Mordes, die einer der Berggefährten gegen ihn erhebt, wird er durch die Aussage seiner Frau gerettet. „Er ist so unschuldig wie ein Kind“, sagt Kit. — „Natürlich, das war auch meine Meinung“, sagt der Anwalt. — „Und schließlich kann man doch den Traum, an dem sich ein ganzes Volk aufrichtet, nicht aus reiner Pflichterfüllung zerstören.“

Marie Heynemann

Besprechungen

AMOKLAUFER. Roman von A. W. Conrady. (572 S.) Aschaffenburg 1947, Paul Pattloch-Verlag. Halbl. M. 10.00.

In diesem Buch ist die Hauptfigur ein Oberst aus dem Generalstab, der sich für seine jüdischen Freunde einsetzt und dadurch in die Fangarme der Gestapo gerät. Seine Schicksale schildert dieser Erlebnisbericht aus dem Konzentrationslager Dachau, der sich eigentlich zu Unrecht Roman nennt.

Der Verfasser verzichtet auf eine Schwarz-Weiß-Zeichnung, er sucht vielmehr das Menschliche auch der Lagerführer, Blockältesten und „Capos“ zu erfassen. Das verleiht dem Bericht Echtheit und gerade auch ein spannendes Moment. Sehr viele bekannte Namen tauchen in diesem Buche auf, das die unmenschlichen Grausamkeiten in erschütternden Szenen erleben läßt.

Berichte über die Konzentrationslager werden in Deutschland nicht gerne gelesen, und doch dürfen wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, wie tief der Mensch stürzt, der sich von allen metaphysischen Bindungen löst. Im Menschenherzen lauert ein dämonischer Abgrund. Das haben uns die Konzentrationslager wieder sehen gelehrt, und diese Erfahrung dürfen wir nie mehr vergessen.

A. Hüpgens S. J.

DAS ERWÄHLTE LAND. Eine Geschichte in Tagebuchblättern von Margarete Windthorst. (142 S.) Kempen/Niederrhein 1947, Thomas-Verlag. Kart. M. 3.60.

Das erwählte Land ist Westfalen. Tiefes Verstehen und eine große Liebe zu diesem Land spricht aus dem Buch, in dem Margarete Windthorst das Tagebuch eines reifen Menschen bietet. Gelassenheit und Ruhe liegt über allem.

Die Gewalt der Heimat über ihre Menschen, der Heimat, von der sie sich nicht

lösen können, ohne sich selbst aufzugeben, das ist das Thema der Erzählung. Die Liebe zum Land ist stärker als die Liebe zum Menschen. So zerbricht das Verlöbnis zweier junger Menschen, weil das Gewicht der väterlichen Höfe dagegensteht. So zieht eine Schloßherrin ihre angestammte heimatliche Landschaft der Lebensgemeinschaft mit ihrem Gatten vor.

In einer recht eigenwilligen Sprache offenbart sich uns, besonders in den eingehenden Naturschilderungen, die herbe Schönheit des Westfalenlandes und die Eigenart seiner Menschen.

Diese Heimatdichtung erscheint in einer ansprechenden äußeren Form als erster Band einer neuen Reihe „Erzähler der Gegenwart“, die der Thomas-Verlag herausgibt.

A. Hüpgens S. J.

SEHT, DA KOMMT DER TRÄUMER.

Roman von Eva Marianne Govenius. Aus dem Schwedischen übersetzt von Elisabeth Suersen. (297 S.) Hamburg 1947, Hoffmann und Campe.

Das Leben der Tagelöhner auf einem Gut enthält, auch wenn es der guten alten Zeit angehört, alles, was einen Roman wert ist. Menschliches Glück und menschliche Trauer, Bosheit und Tüchtigkeit, Liebe und Tod wechseln ab, und wenn ihr Rhythmus auch nicht so laut ist, so ist er doch dem Ablauf der sogenannten großen Epochen im Grunde nicht unähnlich. Eva Marianne Govenius hütet sich, dem Unscheinbaren durch eine Zugabe etwas hinzuzufügen. Eher mag es sein, daß sie ihm noch etwas nimmt. Was die Menschen im Innern eigentlich bewegt, läßt sie nur selten zu Tage treten, und auch die äußeren Schicksale zeigt sie nur lose gebunden und nie fest markiert. Ihre Erzählung verfährt auf der Linie, an der Innen und